

Südkultur

Newsletter
Ausgabe N°11
April 2018



Fokus

Grosser ehrenamtlicher Einsatz für die Kultur

2

Hintergrund

Kultur lebt von Freiwilligenarbeit

3

Südkulturpass

Kunst und Kultur in den Sommerferien

4

Aktuell

Tourismus und Kultur

4

Neuer Förderleitfaden Kultur
Kanton fördert Kulturschaffende

5

Unterstützung/Förderung
Gesuche an Südkultur

5

Herzliche Gratulation

Anerkennungspreis für
Elsbeth Maag

6

Gonzen-Kulturpreis
für Südkultur-Vorstandsmitglied Betty
Grob

6

Kultur/Buchtipp

Max Feigenwinter
– Pädagoge, Autor,
Ausbilder

7

Veranstaltungshinweise

Kleinbühnen und
Grossveranstaltungen

7

Impressum

8

Grosser ehrenamtlicher Einsatz für die Kultur

Das Kulturschaffen und die kulturellen Angebote im Südkultur-Gebiet bauen stark auf die Arbeit von freiwillig tätigen Menschen. Eine schriftliche Kurz-Befragung bei mehreren Kulturorten und -organisationen in den Südkultur-Gemeinden bestätigt gemäss Studien festgestellte Tendenzen im Bereich Freiwilligenarbeit nur bedingt.

Beim **Alten Kino Mels** wirken rund 40 Personen freiwillig in verschiedenen Funktionen und Bereichen mit – vom Vorstand über die Programm- bis zur Betriebsgruppe. Mitarbeitende können sich auf der Website selbständig für offene Funktionen einer Veranstaltung eintragen. Freiwillige nehmen hierbei mindestens vier Einsätze pro Jahr wahr. Von einer rückläufigen Tendenz kann Annemarie Ackermann, zuständig für den Bereich «Personal», nicht berichten. Die Anzahl Freiwilliger sei stabil. Helfende würden sich spontan melden; das Motto «Freizeit – Kulturzeit» spreche an. Als Erfolgsfaktor der Freiwilligen-Generierung erwähnt das Alte Kino Mels motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die weitere Personen inspirieren. Jährlich wird ein Dankes Anlass veranstaltet.

Total rund 250 Helferinnen und Helfer engagieren sich beim **Quellrock Open Air, Bad Ragaz** während drei Wochen im Rahmen von Auf- und Abbau sowie am Festival-Wochenende. Das Leitungsteam umfasst sieben Personen und ist das ganze Jahr tätig. Die Traditionsveranstaltung am Freudenberg spürt keine Veränderung bei der Freiwilligenarbeit. Laut OK-Präsident Andy Hartmann ist die Situation derzeit noch stabil. Als Erfolgsrezept um Freiwillige zu gewinnen und halten zu können, erwähnt er den Teamgeist sowie gute Gegenleistungen in Form eines Helferfests und Geschenken gemäss «Dienstjahre». Helfende vom Vorjahr werden jeweils rekrutiert; ebenso erfolgen Aufrufe auf der Webseite sowie per Facebook für neue Mitarbeitende.

Das **museumbickel in Walenstadt** wird von der Karl Bickel-Stiftung getragen und realisiert seit 2002 drei Ausstellungen mit Begleitveranstaltungen pro Jahr. Nebst ehrenamtlich tätigen Stiftungsräten werden weitere Zusammenarbeitsformen geführt. Aufsichtspersonen, die während den Öffnungszeiten im Museum mitwirken, werden entschädigt; Kurator und Sekretariat sind bei der Stiftung fix beschäftigt. Guido Baumgartner, Kurator, berichtet, dass es im Bereich Aufsicht teilweise schwierig sei, Personal zu finden.

Rund 50 Personen zählen zum Team des **fabriggli in Buchs**. Sie leisten gemeinsam jährlich über 8'500 Stunden Arbeits-einsatz für das Werdenberger Kleintheater und erhalten eine minimale Entschädigung. Drei Viertel des Engagements werden als Freiwilligenarbeit geleistet. Hedy Sutter berichtet von wenig Fluktuation und grosser Identifikation mit der Institution. Neue Helfende rekrutiert das fabriggli über die persönliche Ansprache von Besuchenden oder Bekannten sowie die eigenen Kommu-

nikationskanäle. Eher schwierig gestaltet sich die Besetzung von Schlüsselfunktionen und umfangreichen Aufgaben.

Martin Sailer setzt beim **Zeltainer in Unterwasser** auf ein Team von rund 20 bis 25 Personen, die unentgeltlich helfen, das Kleintheater zu betreiben. Viele davon sind langjährige Kollegen und Gäste, die vor allem auch beim Auf- und Abbau des Zeltens zur fixen Crew zählen. Entschädigt werden die involvierten Personen mit Saisonkarten, Tickets oder Konsumationsgutscheinen – je nach Umfang des Engagements. Speziell erwähnt Martin Sailer den jährlichen «Verwöhn-Ausflug» in der Zwischensaison für sämtliche Mitarbeitende. Der Zeltainer hat kein Problem, Helfende zu finden und im Team zu halten. Eine Handy-Umfrage am Montag deckt rasch den Mitarbeiter-Bedarf vom kommenden Wochenende ab. Als Gründe nennt Martin Sailer die gute Location, das attraktive Programm sowie die Stimmung und den Zusammenhalt unter den Crew-Mitgliedern.

Eine Erfolgsgeschichte der Freiwilligenarbeit stellt der **Verein Krepmpel** mit Vereinslokal in Buchs dar. Gestartet 2002, engagieren sich im Schnitt rund 100 Mitglieder im Partybetrieb ehrenamtlich und aktiv mit mindestens acht Arbeitsstunden pro Halbjahr. Der geforderte Einsatz der Mitglieder wird kontrolliert – andererseits aber auch belohnt. Laut David Stähli, Vereinspräsident, sprechen als Benefit die Krepmpel-Vereinsfeste, interne Treffs mit vergünstigten Konsumationstarifen oder das Bonus-System an. Pro geleistete Arbeitsstunde erhält ein Mitglied zwei Krepmpel-Sterne, die im Betrieb für Getränke oder Eintritte verwendet werden können. Gemäss Aussagen bleibt der Mitgliederbestand trotz jugendlich hoher Fluktuation konstant. Jährlich werden an der Mitgliederversammlung 15 bis 20 Neumitglieder begrüsst. Der Verein Krepmpel bringt Jugendliche aus der Region und dem Fürstentum Liechtenstein zusammen.

Der **Kulturkreises Walenstadt (KKW)** ist organisiert als Verein. Das intensivste Engagement stellt der **Concentus rivensis** dar – ein Ressort des KKW mit vielen Aufgaben. Laut Esther Probst sind bis zu 60 freiwillig tätige Personen, die total mindestens 5'000 Stunden pro Jahr investieren, involviert. Besonders einschneidend ist das «Vereinsleben» von Oktober bis Februar, da während dieser Zeitspanne einerseits die grossen Konzerte stattfinden und andererseits das nächste Jahr geplant wird. Die Co-Präsidentin des Kulturkreises Walenstadt führt aus, dass es herausfordernd ist, Freiwillige zu gewinnen, da die Arbeit im KKW beziehungsweise für den Concentus rivensis anspruchsvoll und oft zeitintensiv ist. Sie stellt fest, dass immer weniger Leute bereit sind, sich zu verpflichten und Verantwortung zu übernehmen. Als Erfolgsfaktor der Freiwilligenarbeit erwähnt der KKW, die Herzen der Menschen für das «Produkt» zu gewinnen und ihnen deutlich zu machen, dass die Mitarbeit sehr geschätzt wird. Zur persönlichen Motivation und Genugtuung schliesst Esther Probst: «Wenn ich während einer Veranstaltung die Besucherinnen und Besucher beobachte, ihre Konzentration spüre und die zufriedenen Gesichter sehe und wenn ich selber die gebotene Kultur geniesse, dann weiss ich einmal mehr, dass es sich einfach lohnt!»

Hintergrund

Kultur lebt von Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit hat unter den Aspekten von Teilhabe und Verantwortung für das Gemeinwohl traditionell eine grosse gesellschaftliche Bedeutung. Der Freiwilligenmonitor von 2016 zeigt, dass das klassische Freiwilligen-Engagement gesamthaft eher rückläufig ist – wenn auch im kulturellen Bereich nicht so stark wie in anderen Gebieten.

Gut vier von zehn Personen übernehmen unbezahlte Freiwilligenarbeit gemäss aktuellen Zahlen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung 2016 des Bundesamtes für Statistik (BFS). Der grösste Anteil fällt für Haus- und Familienarbeit an; knapp 20 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren bringen sich zudem für Vereine oder Institutionen ein. Gemäss Mitte 2017 publizierter BFS-Studie engagieren sich 5.2 Prozent der Männer sowie 3.9 Prozent der Frauen unbezahlt in kulturellen Vereinen.

Im Gegensatz zur klassischen Freiwilligenarbeit wächst derzeit das Segment des Onlinevolunteering – beispielsweise in Form von Eventvolunteering, dem freiwilligen Engagement für einen einzelnen Anlass. Ebenso berichtet wird von Microvolunteering, einer spontanen Unterstützung – kurzzeitiger Einsatz ohne längerdauernde Verbindlichkeiten. Hierzu zählt zum Beispiel das Erstellen einer neuen Webseite für einen Verein. Dies stellen neue, zeitgemässe Formen der informellen Freiwilligenarbeit dar. Ein grundsätzlicher Rückgang des Helfens als Motivator für die Freiwilligenarbeit steht dem steigenden Wunsch nach wechselnden Gemeinschaften gegenüber.

In der Praxis diverser Kultur- und Sozialorganisationen arbeiten häufig Freiwillige mit bezahlten Mitarbeitenden zusammen. Als wichtige Erfolgsfaktoren dieser Misch-Modelle gelten Transparenz und Offenheit. Als Belohnung von Freiwilligenarbeit werden Dank, Anerkennung und Wertschätzung genannt.

Das Zusammenspiel zwischen freiwilligen und bezahlten Funktionen gilt als bereichernd: Freiwillige bringen neue Ideen ein, erwerben ihrerseits Kompetenzen, können sich verwirklichen und knüpfen soziale Kontakte. Erfolgreich sind vor allem Modelle, in denen Freiwilligenarbeit aus Interesse an einem gelebten Thema – beispielsweise Mittelalter-Veranstaltungen oder Konzerte – geleistet wird.

Das Segment der jüngeren Altersgruppen bei der Freiwilligenarbeit ist gemäss Studien unterrepräsentiert. Dies ist auf den ersten Blick nachvollziehbar. Umfrageergebnisse zeigen jedoch, dass junge Freiwillige themenbezogen gewonnen werden können. Motivierend wirken zudem ein grosser Mitgestaltungs-freiraum sowie sorgfältiges Coaching.

Hinweis/Veranstaltung

Südkultur-Vortrag zum Thema **«Wie können Freiwillige in der Kultur gewonnen und gehalten werden?»** mit Input der Verantwortlichen des Alten Kino Mels sowie einem Referat von Gudrun Berger von der Freiwilligenorganisation benevol St.Gallen am Donnerstag, 26. April, von 18.00 bis 19.00 Uhr, Altes Kino Mels, Sarganserstrasse 66, Mels. Anmeldungen werden per E-Mail an suedkultur@sg.ch entgegengenommen.

Kunst und Kultur in den Sommerferien

Mit Feuer, Farben, Worten oder Bildern kreativ wirken – tanzen und singen, seinen Gefühlen Ausdruck und Gestalt verleihen... Der «Südkulturpass 2018» bietet viel Abwechslung und einzigartige Möglichkeiten in der letzten Sommerferienwoche. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

Mit dem Kulturpass ermöglicht der Verein Südkultur seit 2011 jungen Menschen zwischen 6 und 18 Jahren einen Zugang zu nicht alltäglichen Begegnungen mit Kunststrichtungen und neueren Kulturformen. Regional und national bekannte, erfahrene und engagierte Persönlichkeiten stellen für die Kurse ein spezielles und einzigartiges Programm zusammen. An ausgewählten und inspirierenden Orten erschaffen die jungen Menschen sicht- und hörbare Werke und können erleben, dass die Welt gestalt- und veränderbar ist.

Kreativ-Programm 2018

Mit der Gruppe «Pyromantik» (Esther Portmann-Schmuki, Stefan Portmann und Rob Ashley) bauen die Kids mit oder ohne ihre Eltern, Göttis oder Gotten faszinierende Feuerkunstinstallationen, wobei ein Element das nächste entzündet. Bei einem Tagesausflug in ein fast märchenhaftes Zürcher Kunstatelier können das Künstlerinnen-Trio

«Mickry3» und ihre humorvollen wie auch provokativen Skulpturen aus nächster Nähe kennengelernt werden. Im Musical-Workshop mit dem beliebten Bühnenstar Patric Scott dürfen Leidenschaften und Talente ausgelebt werden – seien sie komödiantischer, gesanglicher oder tänzerischer Natur. Mit Petra Bianco-Hohmeister, dem Holzskulpturenkünstler Marcel Bernet und seiner Motorsäge wird der Skulpturenwald der Bad RagARTz erkundet und gar selber das Messer an ein Stück Holz gelegt. Der energiegeladene Stimmenmusiker Alessandro Zuffellato lässt es grooven, moven und steckt rundherum alle mit seiner Begeisterung an der menschlichen Stimme an. Aus dem Vollen schöpft auch der Workshop mit dem Fotografen Stefan Schlumpf, bei dem ein «Selfie» der etwas aufwändigeren Art mit Kulissen, Objekten und Kostümen inszeniert wird. Und wer es poetischer mag, kann unter der Leitung des Videopoem-Duos Bettina Eberhard und Svenja Herrmann mit Worten und Bildern experimentieren, fabulieren, filmen und montieren.

Der «Südkulturpass 2018» wird vom 6. bis 10. August 2018 durchgeführt. Detaillierte Informationen finden sich im Internet unter www.suedkulturpass.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, eine Anmeldung ist über die Webseite oder telefonisch unter 081 723 12 22 möglich.



Südkulturpass 2017:
Faszinierende Malroboter
aus Karton.

Aktuell

Tourismus und Kultur

Der Südkultur-Vorstand tauscht sich regelmässig mit Vertretern der Tourismus-Organisationen in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg aus. Im Fokus steht derzeit die Ausgestaltung der weiteren Zusammenarbeit.

Ziel der Treffen zwischen Vertretern des Südkultur-Vorstandes und Leitenden sowie Produktverantwortlichen der Tourismus-Organisationen in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg ist es, konkrete Strukturen für Vernetzung und Information zu schaffen sowie gemeinsam Ideen zu entwickeln und – wenn möglich – Produkte und Projekte zu initiieren.

Im Februar 2018 tauschte sich Südkultur mit den neu zuständigen Personen von Heidiland Tourismus, Toggenburg Tourismus und Werdenberg Tourismus aus, wobei es um die Ausgestaltung einer erweiterten Zusammenarbeit mit

Tourismus-Organisationen, Leistungserbringern und grösseren Kulturinstitutionen ging. Als Ergebnis des Treffens wird ein institutionalisierter «Runder Tisch» mit Vertretern der Tourismusorganisationen sowie dem Südkultur-Vorstand lanciert.

Beliebter Südkultur-Pocket-Flyer

Als Ergebnis aus Workshops und auf Wunsch der Destinationsvertreter wurden kulturelle Angebote und Ausflugsziele im Südkultur-Gebiet in einer Übersicht zusammengefasst. Im August 2017 publizierte Südkultur daraus eine handliche Faltkarte. Aufnahme fanden rund drei Dutzend Angebote, wie Museen, historische Stätten und Ausstellungen, Kleintheater und Konzertlokale, kulturelle Abendanlässe sowie Festivals und Musicals. Der Pocket-Flyer kann unter suedkultur@sg.ch bestellt oder bei den eingebundenen Partnern bezogen werden.

Download des Pocket-Flyers unter www.suedkultur.ch/projekte/kultur+tourismus/

Kanton fördert Kulturschaffende

Das total revidierte Kulturförderungsgesetz trat am 1. Januar 2018 gemeinsam mit dem neuen Kulturerbegesetz in Kraft. Es verankert die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton im Sinne der heutigen Praxis, klärt die kantonale Schwerpunktförderung mittels kantonalen Kulturstandorte (beispielsweise Schloss Werdenberg und Altes Bad Pfäfers) und schreibt die bewährten Förderinstrumente und -grundsätze des Kantons fest, darunter auch Kantonsbeiträge zur direkten Förderung von Kulturschaffenden.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlagen hat das Amt für Kultur den Förderleitfaden Kultur angepasst. Die Ausgabe 2018 fasst für Gesuchstellende die Möglichkeiten und wesentlichen Grundsätze der kantonalen und regionalen Kulturförderung zusammen. Die Broschüre vereint knappe Angaben zu den einzelnen Förderwerkzeugen für Projekte, Institutionen und Organisationen sowie für Personen und gibt einen Überblick über die Voraussetzungen, Verfahren und Kriterien der kantonalen und regionalen Kulturförderung.

Mit den Ausschreibungen für kantonale Werkbeiträge und für Atelieraufenthalte in den Kulturwohnungen in Rom und Berlin steht die direkte Förderung von Kulturschaffenden im Fokus der kantonalen Kulturförderung. Werkbeiträge an Kulturschaffende fördern künstlerisch oder historisch überzeugende, eigenständige und realisierbare Vorhaben. Sie bieten einen Freiraum, um Ideen auszuarbeiten und werden an Kulturschaffende und -forschende ausgerichtet, die über Entwicklungspotenzial in ihrer Tätigkeit verfügen. Das Vorhaben kann auch eine indi-

viduell zusammengestellte Weiterbildung umfassen. Qualitätskriterien sind in Abstimmung mit dem Kulturfördergesetz zudem die Relevanz, das Echo, die Eigenständigkeit und die Professionalität.

Sechs Sparten und drei Beitragshöhen

Zum zweiten Mal können sich um die Werkbeiträge, aber auch um die Atelieraufenthalte, nicht nur Personen aus den Sparten bildende Kunst, angewandte Kunst und Design, Literatur, Musik sowie Tanz und Theater bewerben, sondern auch aus dem Bereich «Geschichte und Gedächtnis». Aufenthalte ausserhalb der gewohnten Umgebung erweisen sich immer wieder als bedeutsam und fruchtbar. Deshalb wurde aufgrund des Auslaufens der privaten Zwischenfinanzierung über den Verein «Freunde Kulturwohnung Rom» nach einer neuen, für den Kanton St.Gallen günstigen Lösung für die Finanzierung der Kulturwohnung gesucht und in einer überkantonalen Kooperation gefunden. Die Kulturwohnung im lebhaften Quartier San Lorenzo wird neu in einem zweijährigen Turnus gemeinsam mit dem Kanton Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein ausgeschrieben. Als Gegenleistung seitens Liechtenstein kann die Kulturförderung des Kantons St.Gallen für drei Monate jedes zweite Jahr eine Kulturwohnung in Berlin anbieten.

Eingabe und Auswahlverfahren

Für das zweistufige Auswahlverfahren zu den Werkbeiträgen und zu den Kulturwohnungen werden Fachjurys eingesetzt, welche die Projekteingaben spartenbezogen prüfen und in der zweiten Stufe gemeinsam die Vergabe der Werkbeiträge und der Atelierwohnung in Rom und Berlin festlegen. Die Ausschreibung für das nächste Jahr erfolgt im Februar 2019.

Der aktuelle Förderleitfaden ist unter www.kultur.sg.ch (Downloads) einsehbar.

Unterstützung/Förderung

Gesuche an Südkultur

Der Vorstand des Vereins Südkultur bearbeitet Anträge laufend. Informationen bezüglich Gesuchseingaben sind im Kulturleitfaden des Kantons St.Gallen zu finden. Es wird gebeten, das kantonale Formular zu verwenden und unterzeichnet per Post einzusenden an:

Südkultur
c/o Amt für Kultur
St. Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen

> www.suedkultur.ch/gesuche

Herzliche Gratulation

Anerkennungspreis für Elsbeth Maag

Am Freitag, 4. Mai, verleiht die St.Gallische Kulturstiftung im Konzertlokal Krempel in Buchs Förder- und Anerkennungspreise. Ausgezeichnet wird auch die Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag.

Die St.Gallische Kulturstiftung zeichnet mit der jährlichen Vergabe von Förder-, Anerkennungs- und Kulturpreisen besondere Leistungen aus. Dabei legt der Stiftungsrat Wert auf die Berücksichtigung verschiedener Regionen und Themen. Das Spektrum reicht vom Brauchtum bis zur Wissenschaft, von der bildenden Kunst bis zum Naturschutz. Alle drei Jahre wird der «Grosse Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung» verliehen.

Lyrik – allein oder vernetzt mit andern Sparten

Zu den diesjährigen drei Preisträgern zählt die Buchserin Elsbeth Maag. Mit ihrem Wirken regt Elsbeth Maag an, spiegelt zart ihre unmittelbare Umgebung und wirkt trotzdem kräftig und weit über die Grenzen des st.gallischen Rheintals hinaus. Gemäss Ausführungen der St.Gallischen Kulturstiftung berührt ihre Lyrik. Ob Werdenberger Mundart oder Hochdeutsch – in beidem werden die Worte mit derselben präzisen Waage abgewogen. Die Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaffenden ist für Elsbeth Maag sowohl Bedürfnis als auch die natürlichste Sache der Welt. Die Verbindung ihrer Texte mit Musik, Malerei, Theater,

Fotografie, Kulinarik oder Architektur gelingt und überzeugt. Als Mitorganisatorin hat Elsbeth Maag jahrelang den Kultursommer Buchs geprägt und die Region Werdenberg um Lesungen, Ausstellungen und Konzerte bereichert.

Für ihr energiegeladenes, lustvolles und stetes künstlerisches und kulturelles Wirken verleiht die St.Gallische Kulturstiftung Elsbeth Maag einen Anerkennungspreis von CHF 15'000. Den Förderpreis 2018 erhält der junge Wattwiler Musiker Till Ostendarp. Der zweite Anerkennungspreis geht an die St.Galler Künstlerin Anita Zimmermann.



Sagen-Wagen 2015: Elsbeth Maag ruft den Talsegen mit der Folle.

Herzliche Gratulation

Gonzen-Kulturpreis für Südkultur-Vorstandsmitglied Betty Grob

Die Gemeinde Sargans verlieh im November 2017 zum sechsten Mal den Gonzen-Kulturpreis. Ausgezeichnet wurden ebenso Betty und Ernest Grob.

Zweijährlich würdigt die Gemeinde Sargans mit dem Gonzen-Kulturpreis Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise für das gesellschaftliche und kulturelle Leben verdient machen oder durch ihr künstlerisches Schaffen auffallen.

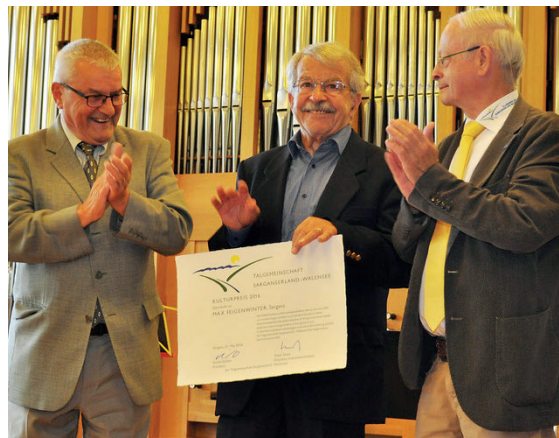
2017 erhielten Betty und Ernest Grob den Gonzen-Kulturpreis. Seit Jahrzehnten prägen und bereichern die beiden das Sar-

ganser sowie das regionale Kulturleben. Betty Grob vermittelt Kultur im Alten Kino und engagiert sich bei Südkultur – ebenso als Mit-Initiantin des Südkulturpass. Ernest Grob lancierte den Christkindlimarkt und das Jazzfestival. Betty Grob stellt in Galerien aus, Ernest Grob schauspielert und ist bekannt als charismatischer Schnitzelbänkler. Dies Stichworte, die die Jury dazu bewogen, dem Ehepaar Grob mit dem Gonzen-Kulturpreis einen öffentlichen Dank der Bevölkerung auszusprechen. Weitere Preisträger 2017 sind Stephan Wildhaber und Maruja Laukas.

Max Feigenwinter – Pädagoge, Autor und Ausbilder

Die Bibliografie Max Feigenwinters erstreckt sich über einen Zeitraum von über 45 Jahren und beinhaltet nebst didaktischen Werken, die er in seiner Zeit als Lehrer und Leiter des ehemaligen Seminars der Kantonschule Sargans verfasste, bis zu den sorgfältig gestalteten Büchern mit Gedanken und Gedichten zu ausgewählten Themen. So befasst sich Max Feigenwinter bei seiner **zuletzt erschienenen Publikation «Sei dir gut»**, mit der Thematik der Achtsamkeit. Max Feigenwinter ist weit über das Sarganserland als Referent, Kolumnist und Autor bekannt. Nebst dem Gonzen-Kulturpreis durfte er 2016 auch den Kulturpreis der Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee entgegennehmen. Für sein Schaffen und sein Engagement hat der Verein Südkultur Max Feigenwinter einen Anerkennungspreis zugesprochen.

Weitere Informationen: www.maxfeigenwinter.com



Kulturpreis 2016: Die Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee ehrt Max Feigenwinter.

Veranstaltungshinweise

Kleinbühnen und Grossveranstaltungen

Während die Kleinbühnen im Südkulturgebiet im Juni in die Sommerpause gehen, übernehmen ab Mai renommierte Veranstaltungen. Eine kurze Auswahl mit Tipps, Hinweisen und Terminen.

Die Region Sarganserland-Werdenberg-Obertoggenburg zeichnet sich mit einer Reichhaltigkeit von Kulturangeboten auf engstem Raum aus. **Altes Kino Mels**, **fabriggli Buchs** und **Alte Mühle Gams** laden bis Juni zur laufenden Saison mit Leckerbissen für Gross und Klein sowie aus verschiedenen Sparten ein. Das Toggenburger Kleintheater **Zeltainer** startet zur Spielzeit Mitte April mit rund 50 Anlässen bis Ende September.

Vom 5. Mai bis am 4. November findet in Bad Ragaz und Vaduz die 7. **Schweizerische Triennale der Skulptur** statt. 77 Künstlerinnen und Künstler aus 17 Ländern zeigen über 400 Kunstwerke unter freiem Himmel. Die Macher des eintrittsfreien Freiluft-Spektakels rechnen mit mehreren hunderttausend Besuchern. Nicht nur beidseits des Rheins begegnet man inspirierenden Kunstwerken, auch im Alten Bad Pfäfers sind die Aussteller der **Bad RagARTz** am Festival der Kleinskulpturen präsent.

Im April öffneten die beiden **Museen Schlangenhäuser und Schloss Werdenberg** zur Saison 2018. Sie sind mit einer zusammenhängenden Dauerausstellung bespielt. Bis Ende

Oktober gibt es ein abwechslungsreiches Programm an Führungen durch die Museen und durch das Städtli Werdenberg sowie Angebote für Kinder und Familien. Die **Schlossmediale Werdenberg** ist ein internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Sie findet jährlich über Pfingsten für zehn Tage im Schloss Werdenberg statt – mit Konzerten, Performances, Klanginstallationen, Workshops und einer grossen Sonderausstellung zum jeweiligen Jahresthema. Die Festival-Tage vom 18. bis 27. Mai stehen unter dem Motto **WILD!**

Aussergewöhnliche Naturstimmen aus aller Welt treffen Jodel-Chöre und Solisten aus der Ostschweiz. Das **Klangfestival Naturstimmen** vom 9. bis 21. Mai in Alt St. Johann setzt auch bei der 8. Durchführung auf das bewährte Rezept. An den zwölf Konzerten bringen bekannte, aber auch viele neue Stimmen das Toggenburg zum Klingen. Das abwechslungsreiche Programm mit Sängern aus Vietnam, Polen, Bosnien-Herzegowina, aber auch Russland, Hawaii, Indien und vielen weiteren Ländern begeistert. Nebst den Konzertbesuchen laden weitere Höhepunkte zum Verweilen ein: Die Klangschmiede mit Ausstellung, ein attraktives Festival-Rahmenprogramm mit kürzeren Schnupper- und längeren Vertiefungskursen oder die neue interdisziplinäre Diskussionsrunde «KlangTalk».

Der Freudenberg bebt wieder. Das **Quellrock Open Air** ruft als eine der ältesten Schweizer Freiluft-Veranstaltungen vom 21. bis 23. Juni nach Bad Ragaz. Auf den Bühnen bei der

Burgruine stehen bei der 40. Jubiläumsausgabe 21 Bands und Künstler – unter anderem Lo & Leduc, Stress, Hecht oder Crimer. Erneut stellt das Quellrock-Team mit der «Startrampe» jungen Musikschaffenden aus der Region eine Bühne zur Verfügung.

Märchenhafte Sommerabende warten vom 20. Juni bis 28. Juli. Diesen Sommer verwandelt sich die **Walensee-Bühne** mit dem **Musical DIE SCHÖNE UND DAS BIEST** in eine traumhafte Märchenwelt. Ein Openair-Musical voller Zauber und Magie unter dem Sternenhimmel – natürlich wiederum mit Patric Scott.

Vom Freitag, 3. bis Sonntag, 5. August findet im Tiefriet Sargans das **«Out In The Gurin»** statt. Das regionale Festival hat sich von einem kleinen Konzertanlass zu einem dreitägigen Event mit Ausstrahlung und internationalen Bands entwickelt. Die jährliche Veranstaltung wird vom Jugendförderverein Sarganserland-Werdenberg organisiert – mit bis zu 25 Bands, vielen Newcomern und Talenten zum günstigen Festival-Pass. Dieses Jahr beispielsweise mit Kaufmann aus Pfäfers/Chur.

Die **Werdenberger Schloss-Festspiele** feiern vom 2. bis 18. August mit der **Oper «La Traviata»** von Giuseppe Verdi ihren Neustart. Erstmals präsentiert sich die Bühne direkt am Werdenbergersee und vor der Schlosskulisse. Die musikalische Leitung hat William Maxfield, Regie führt Kuno Bont. Mitwirkende: Das Sinfonieorchester Liechtenstein sowie der

Chor der Werdenberger Schloss-Festspiele. Ende April öffnet ebenso das **Alte Bad Pfäfers** zur Saison 2018. Während der 7. Schweizerischen Triennale der Skulptur findet in der Taminaschlucht das **Festival der Kleinskulpturen** statt; Vernissage und Eröffnungskonzert Tangorea am 6. Mai. Weitere beliebte Ausflugsziele im Südkulturgebiet stellen unter anderem das **Schloss Sargans** mit dem historischen Museum und alten Objekten zur Regionalgeschichte oder das **museumbickel** Walenstadt mit dem **Paxmal** am Walenstadtberg dar.

Informationen zu den erwähnten Veranstaltungen:

www.altes-bad-pfaefers.ch

www.alteskino.ch

www.badragartz.ch

www.fabriggli.ch

www.gams.ch/altmuehle

www.klangwelt.ch/naturstimmen

www.latraviata18.ch

www.museumbickel.ch

www.museumsargans.ch

www.outinthegurin.ch

www.quellrock.ch

www.schloss-werdenberg.ch

www.schlossmediale.ch

www.walenseebuehne.ch

www.zeltainer.ch

www.suedkultur.ch/agenda



Impressum

Der Südkultur-Newsletter
erscheint periodisch.

Herausgeber:
Verein Südkultur
Amt für Kultur
St. Leonhard-Strasse 40
9001 St. Gallen

Tel. 058 229 21 50
Fax 058 229 21 89
suedkultur@sg.ch
www.suedkultur.ch

